



Danilo Sordi und Joachim Lucas unterzeichnen den Vertrag.



Groß und Klein sind fasziniert vom Modell der italienischen Partnerstadt.

Alle Fotos: Gessing

Ein wahres Feuerwerk der internationalen Kultur

40 Jahre Partnerschaft mit St.-Quentin-Fallavier und Verschwisterung mit Gallicano nel Lazio: Freigerichter stellen unvergessliches Fest auf die Beine

Von Alexander Gessing

FREIGERICHT. Es war eine ungewohnte Atmosphäre, die im Festzelt auf dem Freigerichter Rathausplatz herrschte. Aus der üblichen Geräuschkulisse stachen ab und an französische und italienische Gesprächsfetzen heraus und auf den Festbänken tummelten sich bunt gemischt Franzosen, Italiener und Deutsche. Sie verständigten sich mit Gesten oder einigen Worten, die in der jeweiligen Fremdsprache bekannt waren – aber auch, wenn die Verständigung nicht immer klappte, so verstanden sich die Gäste trotzdem hervorragend. Am Wochenende war Freigericht ein wahrer Ort der internationalen Begegnung.

Die Bürgermeister Danilo Sordi (Italien), Michel Bacconier (Frankreich) und Joachim Lucas (Freigericht) trafen sich, um ihre Partnerschaft zu feiern. Natürlich waren die Rathauschefs nicht ohne eine ganze Delegation Bürger angeeignet, die sich auf dem Fest prächtig amüsierten. Gefeierte werden sollte zum einen, dass Freigericht und die französische Gemeinde St.-Quentin-Fallavier bereits 40 Jahre befreundet sind, zu anderen wurde der Akt der Verschwisterung mit dem italienischen Gallicano nel Lazio gebührend vollzogen. Zahlreiche Gäste aus der Politik waren angeeignet, um den internationalen Gästen ihre Grüße zu überbringen. Die Freigerichter Vereine zeigten derweil ihr Können auf der Bühne, während Künstler aller drei Länder



Thomas Mann

ihre Werke im Rathaus präsentierten. Es war ein wahres Feuerwerk der internationalen Kultur. Den Anfang der Feier machte ein dreisprachiger ökumenischer Gottesdienst. Am Nachmittag begann die Unterhaltung im Festzelt mit einer Tanzaufführung des Kindergartens „Sportkiste“ und des Kindergartens „Sportfeld“. Durch das Programm führte Manfred Rennhack in der Tracht der Volkstanzgruppe Altenmittlau, die „ohne die Partnerschaft mit St.-Quentin-Fallavier gar nicht existierte“, wie er erklärte. Nach dem Fingerspiel „Fünf Sänger“ vom Kindergarten Horbach begann der offizielle Teil, den der Gesangsverein „Cäcilia“ Somborn einleitete.

Schließlich begrüßte Joachim Lucas seine Gäste. Als „Botschafter ehrenhalber“ habe der frühere Außenminister Hans-Dietrich Genscher jene Menschen bezeichnet, die sich in Städtepartnerschaften engagierten. Dem pflichtete Lucas voll bei, denn: „Einerseits haben diese Menschen, die die Partnerschaft zu

„Die Bürger von St.-Quentin-Fallavier und Freigericht haben seit 1971 das Gespräch gesucht und ein dichtes Netz persönlicher Bindungen geknüpft.“

Joachim Lucas, Bürgermeister

ihrem eigenen Anliegen machen, eine Botschaft zu verkünden, andererseits haben sie diplomatisches Geschick an den Tag gelegt, um Verständigungsprozesse in Gang zu setzen oder wieder anzukurbeln.“ In dieser langen Zeit hätten viele Menschen die Beziehungen zwischen beiden Kommunen mit Leben erfüllt, freute sich Lucas. Die Partnerschaft sei mittlerweile ein wichtiger Teil des kommunalen Alltags geworden, führte er aus. Nicht zuletzt diesem Umstand sei es zu verdanken, dass Europa dem Ziel der ersten Stunde schon sehr nahe gekommen sei – man dürfe immerhin auf die längste

Friedensperiode zurückblicken, die der Kontinent je gekannt habe. Und auch wenn man durch die modernen Medien zu jeder Zeit gut informiert sei, gehe doch nichts über das direkte Gespräch: „Die Bürger von St.-Quentin-Fallavier und Freigericht haben seit 1971 das Gespräch gesucht und ein dichtes Netz persönlicher Bindungen geknüpft“, lobte er. Für die Verschwisterung mit Gallicano nel Lazio wünschte er sich, dass eine Verbindung der Herzen und die Verständigung auf allen Gebieten des menschlichen Lebens nun auch mit Italien möglich werde.

Auch Europaparlamentsabgeordneter Thomas Mann überbrachte seine besten Wünsche für die Partnerschaft. „Dass wir über die Grenzen unserer Länder hinaus denken, ist eine Errungenschaft der Europäischen Union“, erklärte er. Auf diese Weise würden Menschen zwischen Deutschland, Frankreich und Italien nachhaltig miteinander verbunden.

Landrat Erich Pipa staunte über die Entwicklung Europas: „Noch vor 70 Jahren haben in Europa Menschen mit Waffen aufeinander gezielt“, erklärte er. Aus diesem Grund müsse man dankbar für die freundschaftlichen Beziehungen der Länder sein. Auch der Kreis unterhalte Partnerschaften mit Russland, Kroatien, Nicaragua, Italien, Israel, Polen und Ungarn. Es sei ihm ein außerordentliches Anliegen, dass diese Partnerschaften mit Leben gefüllt würden.

Schließlich meldete sich Michel Bacconier, der Bürgermeister von St.-Quentin-Fallavier zu Wort. Die Welt habe sich stark verändert, erklärte er. Die Wiedervereinigung Deutschlands, eine gemeinsame Währung und die weltweite Ausdehnung der Wirtschaft zwingen zum globalen Denken. Er sprach von neuen Herausforderungen und der großen Bedeutung der Völkerverständigung. Dieser sei nicht zuletzt durch die gegenseitige Entdeckung der Kulturen Rechnung getragen worden. Die Verschwisterung mit Gallicano nel Lazio gebe der Aktion neue Kraft, erklärte Bacconier. Für die Zukunft wünsche er sich eine Ausdehnung



Die Volkstanzgruppe Altenmittlau führt landestypische Tänze auf.

der Aktivitäten auf den bisherigen Prinzipien der Toleranz.

Auch Gallicano nel Lazios Bürgermeister Danilo Sordi freute sich über die guten Beziehungen zu den Partnergemeinden. Es erfülle ihn mit Freude und besonderem Stolz, den Verschwisterungsvertrag zu unterzeichnen, erklärte er vor dem offiziellen Akt. Er bedankte sich bei allen Beteiligten, die diesen Augenblick möglich machten. „Es mag veraltet und überholt erscheinen, dass man in unserem großen Europa ohne Grenzen von Verschwisterung und Freundschaft zwischen unseren kleinen Gemeinden spricht“, erklärte er in seiner Landessprache. Gleich darauf machte er klar, weshalb dem nicht so sei: Seit Urzeiten hätten die Menschen das Bedürfnis, sich kennenzulernen, zu lieben, einander zu bekriegen, sich zu messen und sich in die Augen zu sehen, um Gefühle, Interessen und Tugenden auszutauschen. Mit dem Festakt werde die Verbrüderung der Menschen hervorgehoben, die im Zentrum dieses wichtigen Vorhabens stehe.

Es folgte der eigentliche Akt der Verschwisterung, die Bürgermeister Lucas und Sordi unterschrieben die Verträge unter lautem Beifall der Gäste. Auch die

Würdigung der 40-jährigen Verschwisterung wurde mit viel Freude aufgenommen. Zwischen den einzelnen Programmpunkten unterhielt der Musikverein „Harmonie“ Neuses die Gäste mit Musik aus allen drei Ländern und auch die Volkstanzgruppe Altenmittlau führte landestypische Tänze auf – zum Abschluss tanzten sie sogar gemeinschaftlich mit den Gästen aus den befreundeten Ländern einen kurz zuvor spontan einstudierten Tanz. Der Musikverein „Viktoria“ Altenmittlau begleitete den offiziellen Akt mit den Nationalhymnen der Länder. Die Europahymne bildete schließlich den Abschluss der Verschwisterung.

Ein Modell der italienischen Partnerstadt wurde feierlich enthüllt und faszinierte Gäste jeden Alters. Ein echter Blickfang der kleinen Modellstadt war das Abbild der Kirche St. Andrea Apostolo. Gebaut wurde das kleine Meisterwerk von Giuseppe Neroni. Mit viel Mühe hatten die Italiener es heil nach Freigericht transportiert. „Musica Viva“ leitete danach das kulturelle Programm ein. Auch die Musikvereine Bernbach und „Germania“ Somborn spielten auf, bevor die Band „Let's Go“ zum geselligen Beisammensein lud.

28 Künstler überwinden mit ihren Werken Grenzen

Kunst- und Kulturverein „Kaleidoskop“ präsentiert Bilder und Skulpturen zur Verschwisterungsfeier – Ein dreiviertel Jahr Planung

FREIGERICHT (age). „Grenzen überwinden“, das war das große Thema der internationalen Vernissage, die zur Verschwisterungsfeierlichkeit im Rathaus zu sehen war. Die französische Gemeinde St.-Quentin-Fallavier, das italienische Gallicano nel Lazio und Freigericht feiern am Wochenende ihre Freundschaft. Zu diesem Anlass hatte Professor Bernhard Fleckenstein und der Kunst- und Kulturverein „Kaleidoskop“ eine große Bilder- und Skulpturausstellung organisiert.

„Grenzen kann man ganz unterschiedlich überschreiten“, erklärte Fleckenstein euphorisch anlässlich der gelungenen Ausstellung. „Da gibt es politische Kunst, die den Afghanistaneinsatz thematisiert, an anderer Stelle wird das Motiv ganz romantisch angegangen und gesagt, dass Liebe alle Grenzen überwindet.“ Insgesamt haben 28 Künstler ihre Werke zur Verfügung gestellt, darunter auch Ateliers in Frankreich, Künstler aus Italien und dem Umland Freigerichts. Ein dreiviertel Jahr habe die Planung gedauert. „Wir sind ein Kunstverein und sahen es somit in unserer Verantwortung,

diesen wichtigen Beitrag zur Verschwisterung zu leisten“, so Fleckenstein über seine Intentionen. Leo Seck, einer der ausstellenden Künstler, zeigte sich ebenfalls begeistert: „Das ist eine hervorragende Sache – für Freigericht und für die Vielfalt.“ Das dachten wohl auch die deutschen Künstler Elena Brenner, Wyny Ecu, Q.Fell, Irina Frauenstein, Petra Günther, Ellen Hug, Volkmar Hundhausen, Matthias Kraus, Anita Pappert-Tichy, Silke Reusing, Berthold Rosenberg,

„Das ist eine hervorragende Sache – für Freigericht und für die Vielfalt.“

Leo Seck, Künstler

Herbert Roßmanith, Alexandra Schilling, Oliver Schmidt und Eckhard Zylla. Unterstützt wurden sie von ihren Kollegen Gilbert Croize, Nadine Frey, Jacques Normand, Vinda Sillans, Dominique Vin-Vauthier und Danielle Zirotti aus Frankreich, sowie von Caterina Grilli, Ianocco, Valeria Macchia, Ezio Neri, Alberto Salis, Vari Silvia und Graziano Tinti aus Ita-

lien. Bürgermeister Joachim Lucas betonte in seiner Begrüßungsrede den großen Stellenwert, den Kunst durch alle Zeiten hinweg einnahm: „Schon vor 80 Jahren war Kunst grenzüberschreitend – unabhängig von den politischen Schwierigkeiten.“ Sein Dank galt dem Einsatz der Künstler, ohne die eine solche Ausstellung nicht möglich gewesen wäre. Fleckenstein bedankte sich bei Lucas für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. Augenzwinkernd fügte er hinzu, dass die Künstler die Einrichtung sicher auch verschönert hätten. Das Gelächter an dieser Stelle folgte gleich dreifach – einmal direkt von den deutschen Besuchern, und nach dem Übersetzen durch die Dolmetscherinnen Corinna Michard und Pasquina Schlagbauer auch von den französischen und italienischen Gästen.

Auch Fleckenstein dankte den Künstlern. Viele Arbeiten seien extra für diese Gelegenheit angefertigt worden, andere hätten sich als passend erwiesen. Viel Vertrautes sei zu sehen: Rom, Paris, der EU-Mittelpunkt sowie Symbolisches wie Olivenbäume am Gardasee. „Fremde Gesichter und Zeichen in der Ferne“, fasste



MdL Hugo Klein, Danilo Sordi, Michel Bacconier, Joachim Lucas und Bernhard Fleckenstein eröffnen die Ausstellung (von links).

es Fleckenstein zusammen. Dabei seien unterschiedliche Stilrichtungen und Techniken zu bewundern. Von Realismus über gegenstandslose Werke bis zum Impressionismus, seien grandiose Werke zu

sehen. Viele Gäste waren mit Kameras gekommen und bestaunten die Werke und hielten sie für sich in Erinnerungsfotos fest. Bis zum 30. Juli ist die Ausstellung noch zu bewundern.